

Resümee und Ausblick

Die vorliegende Publikation beschäftigt sich mit dem österreichischen Export *unternehmensbezogener Dienstleistungen* im weitesten Sinn. Die Definition richtet sich nach jener des IWF, der die statistische Erfassung von Außenwirtschaft im Rahmen der Zahlungsbilanzen der Länder regelt. Damit liegt der Fokus auf drei *Modes of Supply*, dem Dienstleistungsverkehr zwischen Unternehmen, der (1) grenzüberschreitend (Mode 1), (2) durch Konsum im Ausland (Mode 2) oder (3) durch Präsenz natürlicher Personen im Ausland stattfindet (Mode 4). Ausgenommen von der Beobachtung ist die Erbringung von Dienstleistungen im Ausland durch die Errichtung kommerzieller Präsenz (Mode 3). Ebenso ausgenommen, da keine unternehmensbezogenen Dienstleistungen, sind der Reiseverkehr und Regierungsdienstleistungen. Persönliche Dienstleistungen, die auch zwischen Unternehmen erbracht werden können, wie zum Beispiel Bildungsdienstleistungen, sind hingegen Teil der Untersuchung.

Beobachtet wird der Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zwischen zwei wirtschaftlichen Wendepunkten, der Erholung vom globalen Handelskollaps im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie, d. h. im Zeitraum 2011 bis 2019. Es zeigt sich, dass die Exporte im Beobachtungszeitraum auf Basis der Zahlungsbilanz für Gesamtösterreich zwar kräftiger gewachsen sind als vergleichsweise der Export von Gütern, dass jedoch *die Lücke zum Güterhandel – zwischen non-tradeables und tradeables –, gemessen als Verhältnis der Exporterlöse zum BIP, nicht nachhaltig verringert werden konnte*. Auch innerhalb der EU haben sich die beiden Handelsströme im Beobachtungszeitraum kaum angenähert. Im Verhältnis zum BIP rangierte Österreichs Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. im Jahr 2019 auf dem 14. Rang der EU-Mitgliedsländer und war insbesondere mit jenem Finnlands und Schwedens vergleichbar.

Regional war Österreichs Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. im Beobachtungszeitraum zu mehr als der Hälfte auf die Exportmärkte der unmittelbaren Nachbarländer fokussiert. *Rund 37% der Exporterlöse stammten im Jahr 2019 aus Deutschland. Bezogen auf die gesamte EU-27 waren es 70 %*. Die Bedeutung von Ländern außerhalb Europas, aus den klassischen Übersee-Destinationen und Schwellenländern, stagnierte. Damit ist im Dienstleistungsverkehr eine deutlich höhere regionale Konzentration bzw. eine geringere regionale Reichweite als im Güterexport festzustellen. Im Gegensatz zu Österreich war der unternehmensbezogene Dienstleistungsexport in Schweden und Finnland, aber auch in Deutschland, sogar stärker zwischen der EU-27 und Drittstaaten diversifiziert als der Warenverkehr.

Eine Nettobetrachtung, unter Berücksichtigung auch des Imports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S., weist auf einen Wettbewerbsverlust Österreichs im Zeitverlauf hin, indem der Saldo im Jahr 2019 in ein ausgeprägtes Defizit mündete. Damit wurde Österreich zum Schlusslicht innerhalb der EU, neben Finnland und Italien. Die Detaillierung der Verkehrsströme in die einzelnen Dienstleistungscluster zeigt, dass *Österreich als modernes Industrieland per saldo technologisches Know-how exportiert und weniger technologieintensive Dienstleistungen aus dem Ausland importiert*. Doch der Technologiesektor holt auch im Import sukzessive auf. In den Vergleichsländern Finnland und Schweden trug die Technologie im Jahr 2019 ebenfalls am meisten zu den Nettoexporterlösen bei. Die EU-27 insgesamt

hat hingegen per saldo technologisches Know-how aus der übrigen Welt importiert.

Neben den Zahlungsbilanzergebnissen für Gesamtösterreich, d. h. für alle wirtschaftlichen Sektoren, können die Dienstleistungsexporte auch auf Unternehmensebene aufbereitet werden, indem die der Zahlungsbilanz zugrunde liegenden Exportdaten pro Unternehmen mit ausgewählten Unternehmensmerkmalen verknüpft werden (*micro data linking*). Das soll beitragen, ein Verständnis für die beobachtbaren Entwicklungen des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports aufgrund der Unternehmensstruktur in Österreich und deren Entwicklung zu erhalten. Es zeigt sich, dass *der Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. aus Österreich zu rund der Hälfte von Großunternehmen bestimmt* wird. Auch in Finnland und Schweden zählen Großunternehmen zu den bestimmenden Akteuren. Mittelständische Unternehmen haben jedoch in Österreich im Beobachtungszeitraum an Bedeutung gewonnen. Kleinunternehmen sind nur in Dienstleistungen, in denen der persönliche Kontakt im Vordergrund steht (wirtschaftliche Beratungsleistungen, persönliche Dienstleistungen), von Bedeutung. Diese ist im Zeitverlauf jedoch rückläufig.

In der Aufbereitung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. nach der Unternehmensform haben inländische Unternehmen in Österreich im Beobachtungszeitraum die Dominanz gegenüber ausländisch kontrollierten Unternehmen eingebüßt. Zum Vergleich blieben die inländischen Firmen in Finnland und Schweden bestimmend für den Export. Ausländisch kontrollierte Unternehmen in Österreich haben gerade in den technologieintensiven Dienstleistungssektoren den dominierenden Exportanteil. Ein noch genauerer Blick in die Internationalisierung der Unternehmen, nämlich unter Berücksichtigung sowohl der Kontrolle aus dem Ausland als auch der aktiven Direktinvestitionen im Ausland, zeigt, dass *die Bedeutung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports i. w. S. für die Wertschöpfung von Unternehmen mit Auslandsbezug, vor allem als Teil multinationaler Konzerne bzw. mit aktiven Direktinvestitionen, deutlich höher ist als für rein inländisch organisierte Unternehmen*. Typischerweise sind diese Unternehmen – gemessen an der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten – auch größer als inländische Unternehmen.

In einer branchenweisen Betrachtung des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. *hat die Bedeutung des Transportwesens im Beobachtungszeitraum insbesondere zugunsten der Sachgüterindustrie abgenommen*. In Finnland und Schweden ist die Sachgüterindustrie sogar der führende Exporteur. Den höchsten Anteil und die dynamischste Entwicklung innerhalb des Dienstleistungsverkehrs der Warenproduzenten in Österreich hatte die chemisch-pharmazeutische Industrie gefolgt von der Elektrotechnik und Elektronik sowie vom Maschinenbau. Am aktuellen Zeitrund macht sich jedoch die wachsende Bedeutung der Informationstechnologie im Dienstleistungsexport zulasten der Sachgüterindustrie bemerkbar.

Innerhalb der Sachgüterindustrie sind die Exportquote (Anteil der Erlöse aus dem Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. am Gesamtumsatz) und die Dienstleistungsquote (das Verhältnis von Dienstleistungs- zu Warenausfuhren) in der Elektrotechnik, der Elektronik und der Optik am höchsten. In den führenden Exportbranchen Österreichs im Warenverkehr, dem Maschinen- und insbesondere Fahrzeugbau, ist jedoch das Verhältnis von Dienstleistungsexporten zu Warenausfuhren trotz vergleichsweiser dynamischer Entwicklung noch gering.

Eine Aufteilung aller Unternehmen in der LSE 2019 nach der Ausfuhr von Waren und/oder dem Export von Dienstleistungen zeigt, dass ein überwältigender Anteil der österreichischen Unternehmen gar keine Erlöse aus dem Ausland aufweist. Das ist zu einem guten Teil aus der Art der wirtschaftlichen Aktivität zu erklären. Es gibt aber auch eigentliche *Erbringer von wirtschaftlichen bzw. unternehmensbezogenen Dienstleistungen, die keine Exporte unterhalten, wobei diese fast ausschließlich kleinbetrieblich strukturiert* sind. Im Vergleich zur Zahl der Unternehmen erwirtschaften jene, die sowohl Waren ausführen als auch Dienstleistungen exportieren, den höchsten Anteil am Gesamtumsatz laut LSE in Österreich, nämlich mehr als die Hälfte. Im Hinblick auf den Anteil am gesamten Warenhandel ist innerhalb des Beobachtungszeitraums jener von Exporteuren, die Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren, deutlich gestiegen.

In der Zusammensetzung des unternehmensbezogenen Dienstleistungsexports zeigt sich, dass die Unternehmen, die *Waren ausführen und Dienstleistungen exportieren, den Schwerpunkt im Technologiesektor* haben, während es bei reinen Dienstleistungsexporteurern noch eine hohe Konzentration auf das Transportwesen gibt. Hinsichtlich der regionalen Reichweite des Exports sind *reine Dienstleister überproportional auf Zielmärkte innerhalb der EU-27 konzentriert*, während für Unternehmen, die Dienstleistungen exportieren und Waren ausführen, sowohl Überseemärkte als auch im Besonderen Schwellenländer einen deutlich höheren Stellenwert haben.

Die deskriptiv beschriebenen Unternehmensmerkmale wurden zum Abschluss der Untersuchung anhand einer linearen Regressionsanalyse auf deren Einfluss auf den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. getestet. Dazu wurden *Paneldaten von 2011 bis 2019* erstellt, welche – neben der Periode, der Firmenbuchnummer und dem Dienstleistungsexport – (1) die Wirtschaftsbranche (ÖNACE 2008), (2) die Unternehmensgröße, sowohl auf Basis der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten pro Jahr als auch (3) des gesamten Jahresumsatzes, (4) die Kontrollbeziehungen aus dem Ausland (inländische vs. ausländische Kontrolle in Abhängigkeit von zumindest einem 50%-igen Anteil am Grundkapital), (5) die Beteiligungsverhältnisse mit dem Ausland (aktive Direktinvestitionen im Ausland) sowie (6) die Teilnahme am Außenhandel mit Waren beinhalten.

Aufgrund der Ergebnisse kann neben der Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Dienstleistungssektor *ein signifikant positiver Einfluss aktiver Direktinvestitionen im Ausland auf die Höhe des Exports unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. abgeleitet werden. Das ist jedoch nicht unabhängig von der Größe des Unternehmens*, die ebenfalls positiv mit dem Export korreliert ist und deren Berücksichtigung insbesondere die Qualität der getesteten Zusammenhänge verbessert. Hingegen kann kein signifikanter Einfluss von Warenausfuhr und ausländischer Kontrolle auf den Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. festgestellt werden. Vereinfacht lässt sich formulieren, *der typische Dienstleistungsexporteur in Österreich ist ein Großunternehmen im Dienstleistungssektor mit aktiven Direktinvestitionen im Ausland.*

Die EU-Kommission schreibt eine *verpflichtende Veröffentlichung ausgewählter Ergebnisse der Darstellung von Dienstleistungsverkehr nach Unternehmensmerkmalen (Services Trade by Enterprise Characteristics, STEC)* mittels Verordnung *ab dem Berichtsjahr 2022* vor (erste Veröffentlichung 2024). Auf Basis der Erkenntnisse der vorliegenden Untersuchung wird der Dienstleistungsverkehr für Österreich zusätzlich zum Kriterium der ausländischen Kontrolle auch nach jenem der aktiven Direktinvestitionen im Ausland dargestellt werden. Begleitend zur Veröffentli-

chung der Zahlen in Österreich ist geplant, die vorliegende Untersuchung auf den Zeitraum 2020 bis 2022 zu erweitern, der von den negativen Auswirkungen der globalen Friktionen, COVID-19-Pandemie und Krieg in der Ukraine, geprägt war. Es kann untersucht werden, ob und welche Verschiebungen in der dem Export unternehmensbezogener Dienstleistungen i. w. S. zugrunde liegenden Unternehmensstruktur in Österreich stattgefunden haben und welche Auswirkungen das auf die Einflussfaktoren des Exports genommen hat.